

Dr. JOSEE STREIT, Generalstaatsanwalt der DDR und Mitglied des Zentralkomitees der SED

50 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution leitete die Verwirklichung der Ideen des wissenschaftlichen Sozialismus ein und übte auf den gesamten Verlauf der Weltgeschichte eine tiefgreifende Wirkung aus. Sie vermittelte allgemeingültige Lehren für den Kampf der internationalen revolutionären Arbeiterbewegung, und alle seither gemachten Erfahrungen bestätigen, daß die Grundzüge der Oktoberrevolution internationale Bedeutung haben.

Die Ideologen des Imperialismus und ihre revisionistischen Handlanger nehmen die Tatsache, daß sich der Kampf um die Errichtung und Festigung der Diktatur des Proletariats in Sowjetrußland infolge der großen ökonomischen Rückständigkeit des Landes im Vergleich zu den ökonomisch fortgeschrittenen Ländern durch einige Besonderheiten unterscheiden mußte, immer wieder zum Anlaß, um die allgemeingültigen Lehren der Oktoberrevolution zu verneinen. Jedoch hat bereits W. I. Lenin nachgewiesen, daß trotz aller Besonderheiten in jedem beliebigen kapitalistischen Land die Hauptformen der gesellschaftlichen Wirtschaft und die Hauptkräfte dieser Klassengesellschaft die gleichen sind. Das hat zur Folge, daß in jedem kapitalistischen Land auch die gleichen Grundwidersprüche zur Lösung drängen. Das aber bedeutet, daß die Widersprüche, die durch die Oktoberrevolution gelöst wurden, nicht nur nationaler Natur waren, sondern zugleich charakteristische Widersprüche des gesamten kapitalistischen Systems darstellten.

An dieser Tatsache kann auch das Geschwätz der Imperialisten, daß der Imperialismus heute andere Züge angenommen habe, nichts ändern. Auch im modernen Kapitalismus — das ist vor allem der staatsmonopolistische Kapitalismus — bleiben das Ausbeutersystem und die ihm innewohnenden Widersprüche nicht nur bestehen, sondern führen zu einer weiteren Verschärfung der Klassengegensätze.

Die marxistisch-leninistischen Parteien können ihre geschichtliche Aufgabe nur erfüllen, wenn sie es verstehen, die allgemeingültigen Lehren der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution entsprechend den nationalen Erfordernissen ihrer Länder schöpferisch anzuwenden.

Am Beispiel der Oktoberrevolution konnte sich das Weltproletariat davon überzeugen, wie notwendig eine Partei neuen Typus ist, eine Partei, die sich von der marxistisch-leninistischen Theorie leiten läßt und sich auf die werktätigen Massen stützt. Es ist das große Verdienst unserer Partei, ihres Zentralkomitees und seines Ersten Sekretärs, Genossen Walter Ulbricht, daß die Lehren von Marx, Engels und Lenin schöpferisch auf die konkreten Bedingungen unseres Landes angewendet und die Werktätigen von der Richtigkeit dieser Politik

überzeugt wurden. Das war eine wesentliche Voraussetzung beim Aufbau unseres neuen, sozialistischen Staates.

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution bestätigte die Richtigkeit der Kernfrage des Marxismus-Leninismus, daß die Zerschlagung des bürgerlichen Staatsapparates und die Errichtung der Diktatur des Proletariats die Hauptvoraussetzung für den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft ist. Die Geschichte des Kampfes der internationalen Arbeiterbewegung beweist eindeutig, daß ohne die Diktatur des Proletariats die sozialistische Gesellschaft nicht aufgebaut werden kann. Es ist deshalb kein Zufall, daß die Ideologen des Imperialismus und die Revisionisten in der Arbeiterbewegung ihre Angriffe besonders gegen diese Kernfrage der marxistisch-leninistischen Theorie richten. Ihr „Hauptargument“ ist, daß die Diktatur des Proletariats im Gegensatz zur Demokratie und die bürgerliche Demokratie über den Klassen stehe.

W. I. Lenin entlarvte diese Demagogie und wies nach, daß der Staat und die Demokratie Klassencharakter besitzen. Die Erfahrungen eines halben Jahrhunderts haben bestätigt, daß die Ablehnung der Diktatur des Proletariats identisch ist mit der Ablehnung des Kampfes für die Befreiung der Werktätigen von der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, mit der Ablehnung des Ringens um die Freiheit und Würde des Menschen.

Betrachtet man die Entwicklung in Westdeutschland, so wird die Demagogie in der Staatsfrage besonders plastisch. Während die Ideologen des Imperialismus und die rechten Führer der Sozialdemokratie immer neue „Theorien“ erfinden und den westdeutschen Staat als „Hüter des Gemeinwohls“, als „Wahrer der freiheitlich-menschlichen Grundsubstanz“ preisen, wird die Vertiefung des Grundwiderspruchs des Kapitalismus in der Praxis dieses Regimes immer sichtbarer. Die sog. innere Staatsreform — Notstandsgesetzgebung, Wirtschaftsermächtigungsgesetz, große Finanzreform, Änderung des Wahlsystems — macht deutlich, daß die westdeutschen Imperialisten ihre Anstrengungen vervielfachen, um ihr Herrschaftssystem auszubauen.

Die mit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution eingeleitete Diktatur des Proletariats in Rußland lehrt, daß der sozialistische Staat und sein Recht die Hauptinstrumente in der Hand der Arbeiterklasse zur Umwälzung der alten Gesellschaftsverhältnisse sind. Folgerichtig haben in der DDR bei der Herausbildung der marxistisch-leninistischen Staats- und Rechtswissenschaft die Lehren der Oktoberrevolution eine richtungweisende Rolle gespielt. Unsere Partei hat immer wieder gelehrt, daß das Verständnis für das Wesen der Macht der Arbeiterklasse und des sozialistischen Staates vom